

Europawahlen

Vom 6. bis 9. Juni 2024 wird in ganz Europa gewählt, Wahltag in Deutschland ist der 9. Juni.

Bei der Europawahl wird alle 5 Jahre das Europäische Parlament gewählt, das einzige EU-Organ, das direkt vom Volk bestimmt wird. Wahlberechtigt sind alle Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union ab 16 Jahren.

Die Abgeordneten des Parlaments spielen eine entscheidende Rolle bei der Gestaltung neuer Gesetze und bestimmen damit die Richtung, in die sich die Europäische Union zukünftig weiter entwickeln wird.

Die europäische Wirtschaftspolitik wird maßgeblich vom Europäischen Parlament und der EU-Kommission beeinflusst, denn die in Brüssel getroffenen Entscheidungen wirken sich immer direkter auf die Unternehmen in der EU aus. Aus diesem Grund ist es wichtig, auf die Interessen der Unternehmerinnen und Unternehmer aufmerksam zu machen und aktiv an der Gestaltung der Europapolitik mitzuwirken.

Jede wahlberechtigte Person hat eine Stimme, um eine Partei oder politische Vereinigung zu wählen. Es gilt das Prinzip der Verhältniswahl, wobei Parteien mit mehr Stimmen mehr Sitze im Europäischen Parlament erhalten. In diesem Jahr werden 720 Abgeordnete gewählt.

Für den Landkreis Oldenburg ist Landrat Dr. Christian Pundt der Kreiswahlleiter und Dezernentin Frau Oberstedt die Stellvertretende Kreiswahlleiterin.

Das integrierte Europa prägt an vielen Stellen die Rahmenbedingungen für die deutsche Wirtschaft. Was wurde bisher mit der gemeinsamen Politik erreicht?

EU und Wirtschaft - 10 Punkte, die für Unternehmen wichtig sind

1. Der Binnenmarkt mit Zollunion senkt Kosten und Handelsbarrieren.
2. Der Schengenraum erleichtert die Mobilität.
3. Niederlassungsfreiheit für Unternehmen sowie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.
4. Eine einheitliche Währung innerhalb der Eurozone.
5. Gemeinsam mehr Einfluss auf der Weltbühne.
6. Ein angeglicherer Rechtsrahmen senkt Anpassungskosten.
7. Kohäsionspolitik unterstützt schwächere Regionen.
8. Nachbarschaftspolitik für stabilere Märkte jenseits der EU-Grenze.
9. Forschungsförderung unterstützt Innovationen.
10. Mehr als 70 Jahre Frieden und Stabilität.

Landwirtschaft und Mittelstand - wie hängt das zusammen?

Bundesweit fanden in den vergangenen Wochen und Monaten die „Bauernproteste“ statt. Der Kreislandvolkverband beteiligte sich ebenfalls im Landkreis Oldenburg aktiv daran.

Agravis-Chef Köckler:

"Die Bauernproteste waren eine bemerkenswerte Leistung!"

Alexandra Schumacher von der WLO führte in diesem Zusammenhang ein Interview mit Detlef Kreye, 1. Vorsitzender des Kreislandvolkverbandes, um die konkreten Gründe für die Proteste aufzuzeigen. Außerdem zeigte Detlef Kreye auf, wie die Landwirtschaft das gesellschaftliche Wohl sowie auf die Wirtschaft beeinflusst.



Detlef Kreye (Bild: privat)

Schumacher: Welche Funktion hat der Kreislandvolkverband?

Kreye: Im Allgemeinen vertritt der Kreislandvolkverband im Landkreis Oldenburg und den Städten Bremen und Oldenburg ungefähr 1500 Betriebe und zählt ca. 2500 Mitglieder. Wir begleiten unsere Mitglieder bei der Hofnachfolge, beraten bei Renten- und Erbangelegenheiten und unterstützen bei Förderanträgen, sowie insbesondere bei Themen wie der Trassenführung für Energieversorgungsnetze und dem Ausbau erneuerbarer Energien. Viele Betriebe haben mehrere Firmen, darunter solche mit PV- oder Biogasanlagen. Außerdem vertreten wir die Interessen der Landwirte in verschiedenen Gremien des Natur- und Wasserschutzes indem es beispielsweise Kooperationsformen mit Wasserverbänden gibt.

Ebenfalls setzen wir uns stark in der Öffentlichkeitsarbeit ein, fungieren als Vermittler rechtlicher Angelegenheiten und ermöglichen der Gesellschaft Einblicke in die moderne Landwirtschaft. Zudem sind viele nichtlandwirtschaftliche Bewohnerinnen und Bewohner in den Dörfern Mitglied in unserem Verband und nutzen unsere Angebote. Wir dienen als erste Anlaufstelle für unterschiedliche Fragen rund um die Landwirtschaft. Wenn wir keine Antwort haben, vernetzen wir die Kunden mit den fachlich zuständigen Stellen.

Schumacher: Warum gehen die Landwirte in Deutschland, aber auch ganz Europa, auf die Straße?

Kreye: Einerseits aufgrund der Subventionen für Agrardiesel, andererseits soll die bisherige Befreiung von der Kraftfahrzeugsteuer für Landwirtschaftsfahrzeuge gestrichen werden. Außerdem fordern die Landwirte den Abbau von Bürokratie. Die Bewältigung gesetzlicher Anforderungen für Landwirte wird oft als belastend und unrealistisch

empfunden. Ein konkretes Beispiel wären die sogenannten „roten Gebiete“, also überdüngte Gebiete. Auch wenn sich die Betriebe an alle Vorschriften halten, kommt man nicht aus der Einstufung des roten Gebietes heraus. Trotz dokumentierter Maßnahmen und Bodenproben bleibt der Status eines roten Gebiets bestehen. Dies beeinträchtigt die Bewirtschaftung enorm. Die Gesetze werden sehr oft überholt, was es schwierig macht dem zu folgen. Durch die Auflagen soll unter anderem die CO₂-Bilanz verbessert werden. Wenn jedoch die Produktion deutscher Güter zu teuer wird und Produkte aus dem Ausland importiert werden, wird eventuell die deutschen CO₂-Bilanz besser, nicht aber die globalen Werte. Es herrscht insgesamt großer Druck auf die Landwirtschaft.

Schumacher: Wer geht genau von den Bauern auf die Straße?

Kreye: Nicht nur die Mitglieder in den Kreislandvolksverbänden gehen auf die Straße, sondern auch nichtlandwirtschaftliche Bewohnerinnen und Bewohner oder Speditionen nehmen an den Protesten teil. Das ist völlig verbandsunabhängig. Die vielen Gesetzesänderungen treffen bei der Bevölkerung einen Nerv.

Schumacher: Wie stehen Sie zu den Menschen im rechten Spektrum, die sich den Protesten anschließen?

Kreye: Einige fahren mit und nutzen das aus. Solange sie sich ruhig verhalten, kann man nichts dagegen machen. Der Nachteil bei öffentlichen Veranstaltungen ist, dass wenn etwas passiert und in unmittelbarer Nähe steht ein Trecker, dann sind die Bauern Schuld. Wer genau, warum, wieso, das wird dann nicht hinterfragt. Mir ist sehr wichtig, dass die Teilnehmenden erklären können, warum sie da sind. Ein großes Auftreten alleine nützt nichts, eine gute Erklärung gehört dazu.

Schumacher: Wie ist die Beziehung zwischen Landwirtschaft und Mittelstand in der Region? Warum ist eine starke Landwirtschaft wichtig für den Mittelstand?

Kreye: Der Mittelstand und die Industrie sind sehr stark abhängig von der Landwirtschaft, da sie einen erheblichen Beitrag zur Wirtschaft leistet. Sie schafft Arbeitsplätze, fördert die ländliche Entwicklung und trägt zur Stabilität der Wirtschaft bei. Eine starke Landwirtschaft gewährleistet die Versorgung mit Nahrungsmitteln, sichert die Grundbedürfnisse der Bevölkerung und mindert die Abhängigkeit von Importen. Im Nordwesten kommen etwa 17% des Umsatzes aus der Landwirtschaft.

Schumacher: Wie sieht die Landwirtschaft im Landkreis Oldenburg im Jahr 2035 aus? Was glauben Sie?

Kreye: Große Betriebe werden größer und es wird wahrscheinlich zunehmend Umweltverbände sowie Kapitalgesellschaften mit Flächenbesitz geben. Durch den technischen Fortschritt werden die Arbeitskräfte auch anders gefordert werden. Es muss Spezialisten geben, die mit den Maschinen umgehen können. Die Landwirtschaft ist aber generell ein wenig schwerfälliger, da man lange im Voraus planen muss, lange Amortisationszeiträume hat und viel abhängiger von den Natureinwirkungen ist. Wer weiß, welche Spezies hier bedingt durch den Klimawandel in zehn Jahren leben werden. Die Maschinen werden wahrscheinlich schneller, größer und genauer und werden die Arbeit insgesamt erleichtern. Trotzdem wird die Landwirtschaft weiterhin motivierte Fachkräfte benötigen, es ist nun mal ein Beruf, bei dem man sehr engagiert und mit Herzblut dabei sein muss.

Schumacher: Vielen Dank für Ihre Zeit und die spannenden Erläuterungen.

Zahlen, Daten, Fakten

Katasterfläche nach Nutzungsarten im Landkreis Oldenburg in Hektar (ha)

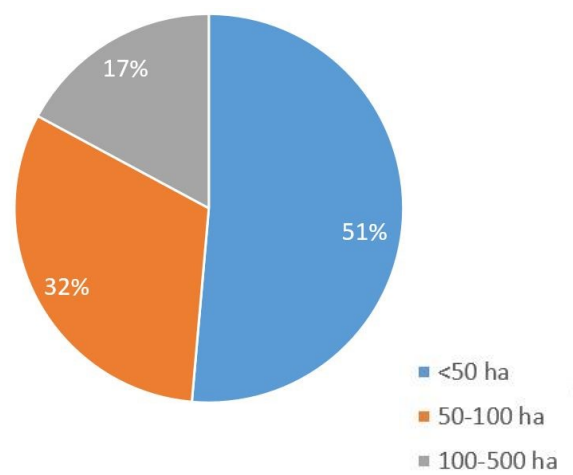
Bodenfläche insgesamt:	106.483	(100%)
Landwirtschaftsfläche:	67.429	(63,3%)
Siedlungsfläche:	10.688	(10,0%)
Gewerbefläche:	1.705	(1,6%)

Beschäftigung im Landkreis Oldenburg

Landwirtschaftliche Betriebe:	1.150
davon Ökobetriebe:	34
Auszubildende in der Landwirtschaft:	56

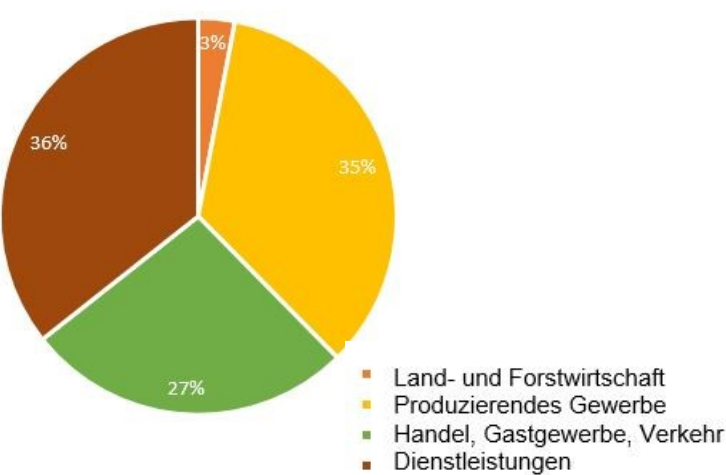
Landwirtschaftskammer Niedersachsen - Stand: 24.04.2024

Aufteilung der landwirtschaftlich genutzten Fläche in Hektar (ha)



www.lsn.de - Stand: 01.01.2020

Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten



www.wlo.de - Stand: 30.06.2023

Terminhinweise

28.05.2024 / 04.06.2024	Einführung KI - effizienter arbeiten mit ChatGPT & Co. (Workshop)
05.06.2024	Fachkräfteakquise über Social Media (Workshop)
13.06.2024	Wohnraumförderung, NBank Infotag
14.08.2024	Webseiten-Check (Sprechtag)
23. 08. - 26.08.2024	LandTage Nord, Wüstring (Agrar- und Freizeitmesse)
08.09.2024	Nachhaltige Zukunft, Hude (Messe)
19.09.2024	Unternehmensnachfolge (Tagesworkshop)
20.11.2024	Existenzgründungssprechtag

Impressum

Herausgegeben von:

WLO Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Landkreis Oldenburg mbH

Delmenhorster Straße 6
27793 Wildeshausen

04431 85-438

info@wlo.de

www.wirtschaftsfoerderung.de

Satz & Layout: WLO

Konzeption & Redaktion: WLO